

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **23 (1941)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Hausangestellten, aber auch bei vielen Bureaufräulein, bei den nicht mehr ganz jungen Mädchen, die so Ende der Dreißiger oder Anfang der Dreißigerjahre sind, eine große Not. Jedes Mädchen möchte gerne heiraten, und es ist und bleibt nun einmal ihre innerste Bestimmung, Frau und Mutter zu werden, und gerade das Mädchen, das einen häuslichen Dienst annimmt, also die sogenannten weiblichen Beschäftigten, möchte doch mit Recht einmal einen eigenen Haushalt haben. Aber gerade diese Mädchen, vor allem die ermittelten, haben es schwer, nette, anhängige Männer kennen zu lernen. Hier sollte etwas getan werden können mit Mädchen, Sonntagsausflügen und anderem, wo die jungen Leute in Ehren zusammenkommen und sich kennen lernen können. Unendlich viele geraten auf einen falschen Weg, oft in bürgerlicherem Alter, einfach weil niemand da war, zu dem sie wirklich gehörten und sie so dem ersten Besten zum Opfer fielen, der nett und lieb mit ihnen war. Es ist unheimlich, wie schlechte Männer da einen Spinn haben. Wir kennen alle die Heiratsanzeigen, denen so oft gerade ältere Hausangestellte zum Opfer fallen.

Eine Hausangestellte kann meist nicht über ein Wochenende, und ein anhängiges Bureau oder Badenfräulein wird sich beinahe, ehe es sich entschließt, zu einem Wochenende zu bewegen. Häufig aber diese einfachen Mädchen Gelegenheit zu gefälligen abendlichen oder sonntäglichen Besuchen, liebe sich wohl etwas machen. Es sind Anlässe vorhanden, aber sie genügen nicht. Gewissenhafte, um ihre Angehörigen besorgte Hausfrauen machen sich da viele Gedanken, sie haben aber meist nur Gelegenheit, die Mädchen in Mädchenvereinigungen zu schicken. Da sollte eine Veränderung getroffen werden. Ueber das wie bin ich mir nicht im Klaren, mir scheint, da hätten die Mädchen, eventuell auch die Parteien eine Aufgabe, denn nur da können junge Menschen auf weltanschaulichem Boden sich kennen lernen.

Vielleicht weiß eine Leserin einen guten Rat?
E. B.

Schweizer Mustermesse

19. bis 29. April

Zum 25. Male öffnet die Mustermesse in Basel ihre Tore, damit in schweizerischer Zeit Lebenskraft und Willen unserer schweizerischen Wirtschaft zu beweisen. Auch den Frauen hat ein Besuch vieles zu bieten. So möge, wer kann, die Messebillette der E. B. benötigen.

(Eingel.) Unter dem Patronat der Mustermesse finden durch Firmen der Konfektions-Industrie Veranstaltungen.

Mobdevorführungen

hat. Sie sind umrahmt von Musik und tänzerischen Darbietungen und werden in den Festhallen der Messe abgehalten:

Donnerstag, 24. April, 15.30 und 20 Uhr;
Freitag, 25. April, 15.30 und 20 Uhr;
Samstag, 26. April, 15.30 Uhr.

Dem Ernst der Zeit gehorhend, wollen diese Vorführungen einem kultivierten Gefühl für Schönheit bieten und die feinsten, heitere und praktische Note der neuesten schweizerischen Modedebütanten betonen.

Soziale Frauenschule in Genf

(Bundessubvention)

Allgemeine höhere Bildung

Berufliche Ausbildung von Jugendfürsorgefrauen, Anstaltlerinnen, Sekretarinnen, Bibliotheksgehilfinnen, Laborantinnen usw.

Sommersemester: 17. April bis 4. Juli 1941

Haushaltungskurse und Pension im Heim der Schule (Villa mit Garten).
Ausbildung von Hausbeamtinnen, Programm 50 Rp. und Auskunft Route de Malagnou 3.

SCHAFFHAUSER WOLLE



PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FULSCHER
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7 TELEPHON 2 44 61

KOCH-KURS

Beginn:
22. April
je vormittags
Dauer: 6 Wochen

Zeitgemäße u. gepflegte Küche 4. Auflage des Kochbuches, neu erschienen (Selbstverlag)

Klein-Continental

Die Portable von höchster Präzision mit der wunderschönen Schrift



4 verschiedene Modelle
von Fr. 225.— bis 440.—
Inkl. Köfferchen

Probierstellung oder Prospekt
bereitwilligst durch

J.F. Pfeiffer ZÜRICH, LÖWENSTR. 61
Telephon 51680

Das Spezialhaus für den gesamten Bürobetrieb
Filialen in BASEL und CHUR

Wo kauft die Frau in Zürich?

Milch
ist ein unersetzliches Nahrungsmittel

VZM
Vereinte Zürcher Molkereien

Auf Ostern
die beliebten Biskuit-Hasen aus der

BÄCKEREI-CONDITOREI F. MORF
ROMERHOF, ZÜRICH

Telephon 2 48 40 Prompte Lieferung ins Haus

Die Frühjahrs-Mode
bedingt ein schönes

Silber-Blau-Fuchs-Marder- oder Nerz-Collier

Skunke, Capes, Besatz etc.
Prachtvolle Auswahl — Umarbeitungen

Das vorteilhafte Spezialhaus
GRETLER Badenerstr. 49
b. Stauffacher

TELEPHON 3 46 86
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER

Blumenkränze
„Das Haus, das jeden zufriedenstellt“

ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 38

Aparte neue **Haus-Dresses**
in Vistra couponfrei bei

MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

TEA-ROOM
Genossinnen
Belienweg 11-13, Seefeldstr. 40 • Telefon 3 49 94

Bekannt für Qualitätsgebäck

Sie dürfen **vertrauen!**
Als bedeutende Zürcher Radiofirma bedient gut und vorteilhaft

Paul Zehli
Zürich-Wollishofen
Albisstr. 10 Tel. 50671

Jede Frau berücksichtigt bei Anschaffung von **Vorhängen** gelb. das Spezialgeschäft von Frau L. G. O. B. Kl. Augustinerstrasse 5

Inserieren bringt Gewinn

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfehlen allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 2 38 51
Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Welherweg 54, Tel. 23.017
Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136
Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 23.340
Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 98, Tel. 24.000

P2607 G

Wir reinigen chemisch und desinfizieren zugleich Kleider, Vorhänge, Teppiche etc. nach neuestem, schonendstem Verfahren

Wir färben ihre Garderobe in allen Modetönen

Wir **pilieren, dekattieren, imprägnieren**

TRAUERKLEIDER innert 24 Stunden ohne Zuschlag

Seit 80 Jahren gut, prompt, billig

Färberei und chemische Waschanstalt A. G.

WÄDENSWIL, ZÜRICH TELEPHON 95 60 58 BEGR. 1857

Hauptfilialen in Zürich: Saalfeldstrasse 8, Telefon 2 25 66
Sachsenstrasse 50, Telefon 5 29 41
Birmensdorferstr. 240, Telefon 5 85 72
Forchstrasse 92, Telefon 2 67 11

Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter
Atelier für orthopädische u. modische Korsetts

Zürich 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36 340

SPEZIALITÄT: Maßenfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersatz (nach Operation), Schalenpelotten für Ansprätzer und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Verkaufsmagazine

Zürich in:

Zürich	Madretsch
Winterthur	Oten
Wädenswil	Soldanern
Morgen	Thun
Oerlikon	Burgdorf
Mellen	Langenthal
Altstätten	Neuenburg
Bern	LaSiam-96-Fonds
Biel	Luzern

MIGROS

Glaube oder Skepsis?

Motto:
„Wenn z. B. der „begüterte“ Duttweiler die Generoso-Bahn aus Geldern, die er in der Migros gewonnen hat ... — also aus eigenen Mitteln erwirbt, so wird ihm das niemand verübeln wollen. Sollte er jedoch solche Aktionen in Zukunft z. B. auf Kosten der Basler Migros-Genossenschaft machen und sich deren Mitglieder nicht inzwischen in absolute Altruisten verwandelt haben, so ist fausend gegen eins zu werten, daß solche Aktionen von den Mitgliedern nicht gebilligt werden.“

„Wie paßt nun in diesen Rahmen die Erwerbung der Monte-Generoso-Bahn, die an der äußersten Schweizergrenze gelegen ist? Die Migros unterhält dort keine Verkaufsstellen, die Gegend liegt also nicht in ihrem Wirtschaftsgebiet. Will also die Migros-Genossenschaft die Gelder ihrer Mitglieder zu andern Zwecken als für die Mitglieder verwenden?“

Aus „Schweiz. Konsumverein“, Basel, 29. März 1941.

Mit diesen Ausführungen des offiziellen Organs des Verbandes Schweiz. Konsumvereine ist der Kernpunkt berührt:

Die formalistische Begriff der Selbsthilfe im Sinne eines engherzigen Kollektivismus — dort Selbsthilfegenossenschaft im höheren Sinn als Dienst an der Volkswirtschaft und damit wiederum am einzelnen Mitglied.

Es ist unser Wunsch, zu erfahren, ob die eine oder die andere Auffassung des Genossenschaftszweckes denen, die es angeht, nämlich den Genossenschäftlern selbst, wirklich am Herzen liegt. Gerade weil die Monte-Generoso-Bahn am äußersten Zipfel unseres Landes, gerade weil sie nicht im Wirtschaftsgebiet der Migros liegt, wird sich mancher brave Mann und manche brave Frau als Genossenschäftler für das fernliegende Tessiner Unternehmen einsetzen.

Unsere These ist: eine Genossenschaft, die nicht gelegentlich einen gewissen Altruismus aufbringt, bringt auch keine Begeisterung auf, und damit ist der genossenschaftlichen Gemeinschaft die edelste Kraft abgesprochen.

Die Genossenschaften sind die schlafenden Heilmänner im Zaubergebiet, die über Nacht huseh huseh immer wieder gut machen könnten ... was eine fühllose und totalpatschige Wirtschaft dem Menschen tagsüber Leidens antut.

Der „Schweiz. Konsumverein“ schreibt ferner in derselben Nummer:

„... Dinge, die uns schon längst zum Hals heraushängen“, weil wir sie schon hundertmal publiziert haben, hat das Publikum oft gar nie gelesen ...“

„... Das klingt wenig ermutigend. Aber wer schon einmal gehört hat, wie z. B. Persil seit vielen Jahren den Hausfrauen einzutrichter versucht: „Persil kalt ansetzen“, dem wird's befalliglich ...“

Das ist der zweite Punkt, wo unsere Auffassungen auseinandergehen: Sie glauben, durch die „bewährte“ Eintrichterungspropaganda unserer Zeit den Genossenschaftsgeist einzupflanzen — wir glauben, daß erst durch Aufzeigung höherer Ziele und den Appell an Herz und Verstand das lebendige Interesse für die Genossenschaft geweckt wird. Beweis: Als wir im Mai 1935 die sehr wirksame „Zeitung in der Zeitung“ ausschließlich in den Dienst des neugegründeten Hotel-Plans stellten, stieg unser Umsatz in den Monaten Juni bis Dezember gegenüber dem Vorjahr um 11 1/2%. Die Anerkennung und die Achtung des kaufenden Publikums für diesen offensichtlich gewaltigen Leistungswillen verwandelten sich so in greifbaren geschäftlichen Nutzen.

Die verschiedenen hunderttausend Franken Verluste, die auf der Hotelplan-Aktion entstanden, wurden automatisch durch erhöhten Bruttonutzen bei der Migros — bei nahezu gleichbleibenden Speesen — gedeckt.

Die für etwas Großes kämpfende Genossenschaft, kämpfende Gewerkschaft, kämpfende Arbeiterpartei haben den Schwung und die Begeisterung geweckt, die auch zum wirtschaftlichen Aufstieg dieser Organismen führten.

In Glaube und Begeisterung werden wir im nächsten Inserat vorerst in Basel öffentlich zur Zeichnung von Genossenschaftsanteilen zu Fr. 20.— der Monte-Generoso-Bahn einladen.

Der VSK und der ACV haben durch ihre scharfe öffentliche Äußerung der Basler Genossenschaftlichen Kommission Besprechung und Studium einer Zusammenarbeit in solchen Fragen

verunmöglicht, obwohl Herr Dr. h. c. B. Jaeggi bereit war, gegebenenfalls den Vorsitz zu übernehmen. Damit bleibt uns nur der eine Weg, ebenfalls über die Presse und die Öffentlichkeit in diesem konkreten Fall

an den A. C. V. die Frage zu stellen:
Wollen Sie mitteilen, auf genossenschaftlichem Wege die Monte-Generoso-Bahn wieder aufzurichten, indem Sie auch Ihren Freunden und Mitgliedern eine Beteiligung empfehlen durch Zeichnung von Anteilscheinen?

Sie wissen, wir sehr alle Gruppen und wirtschaftlichen Kreise und das ganze Tessiner Volk den Entschluß zur Rettung der Generoso-Bahn begrüßt haben. Mit der Verpflichtung, sie zehn Jahre zu betreiben, übernahm G. Duttweiler das erste Risiko. Wieviel schöner wird es sein, wenn dieses Werk als Gemeinschaftswerk dastehen wird, anstatt als die Geste eines Einzelnen!

Glaube oder Skepsis?

Generoso-Bahn

Wiedereröffnung auf Ostern (11.—14. April). Ab Ostern fakultativer Fahrplan, ab 5. Mai verbindlicher Fahrplan.

Die nahezu 10 km lange, zweitgrößte Bergbahn der Schweiz ist gleichzeitig die schönste Aussichtsbahn. Von Capolago (274 m. ü. M.) geht es hinauf auf den 1700 m hohen Gipfel, als letzten Forposten der Voralpen gegen die oberrheinische Ebene.

Preis: Hin und zurück für Gäste mit Hotelplanrangement Fr. 3.— für Gäste mit Regionalplanrangement Fr. 4.50, für Gäste mit dem Ferienabonnement der SBB. Fr. 5.— (Früher Normalpreis Lugano-Generoso Fr. 11.80)

Für die Tessiner wird die Wiedereröffnung freudiges Ereignis, für uns Oltre-Gottardo eine freundschaftliche Befriedigung sein.

Evviva il Ticino!